

Langer Atem gefragt

Bundesbeiträge zum Aufbau der Zivilgesellschaft

Das nationalistische Erbe auf dem Balkan kann nicht von heute auf morgen überwunden werden, obwohl gewisse Länder einige Schritte in dieser Richtung unternommen haben. Der Aufbau multiethnischer und multikultureller Gesellschaften nimmt viel Zeit in Anspruch. Teil dieses langen und oft schmerzlichen Prozesses ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit. Erst die Offenlegung der in den vergangenen Kriegen und unter diktatorischen Regimes begangenen Verbrechen macht Versöhnung möglich. Die gleichberechtigte Integration von Minderheiten und die Förderung des Austauschs zwischen Minderheit und Mehrheit einerseits, die Aufarbeitung der eigenen Vergangenheit andererseits bilden fundamentale Eckpfeiler für den Aufbau demokratischer Gesellschaften.

Die Ausgangslage ist nicht einfach: so stellt z.B. die Bundesrepublik Jugoslawien eine Klammer für auseinanderstrebende Gebiete (Montenegro, Kosov@) dar, in denen nicht weniger als 30 verschiedene Minderheiten leben, darunter die UngarInnen in der Vojvodina und die Roma. Auch im Kosov@ muss ein gangbarer Weg im Umgang mit der Minderheitsbevölkerung erst noch gefunden werden. Und die Auseinandersetzung mit vergangenen Taten hat erst in Ansätzen begonnen.

Friedensförderung und Demokratisierung sind zentrale Ziele des Bundes für diese Region Europas. Der Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit hat sich allerdings schon lange von hier abgewandt. Im Brennpunkt des Medieninteresses stehen momentan Afghanistan und der Kampf gegen den Terrorismus. Entgegen diesem Zeitgeist und deshalb umso erfreulicher hat sich das EDA zugunsten eines andauernden Engagements auf dem Balkan entschieden.

In diesem Sinne stellt die Politische Abteilung für Menschliche Sicherheit (PA IV) der Medienhilfe knapp 180'000 Fr. für die Unterstützung von Minderheiten-Medien in Serbien und Kosov@ zur Verfügung. Unter den begünstigten Projekten befinden sich die einzige albanisch-sprachige Zeitung in Serbien *Jehona* und die Roma-Sender *Voice of Roma* und *Radio Nisava*. Eine Produktion von *TV Arhittel* über die Rolle der serbischen Akademie der Wissenschaften in Zusammenhang mit den Kriegen gehört ebenfalls dazu. Im Hinblick auf die Wahlen im Kosov@ war die Unterstützung des multiethnischen *Radio Kontakt*, der serbisch-sprachigen Radio-Stationen *Kontakt Plus* und *Max* sowie des *TV-Studios Prizren*, das auch die bosnische und türkische Minderheit erreicht, von besonderer Bedeutung. Auch die Direktion für Entwicklungszusammenarbeit DEZA/AZO hat einen Betrag von 200'000 Fr. zugesichert, der für Projekte unabhängiger Medien in Serbien und Montenegro (*ANEM*, *B92*, *Rotoslog*) sowie die Zusammenarbeit von Minderheiten- und Mehrheiten-Medien (ungarischer Nachrichtendienst von *BETA*) bestimmt ist.

Die Unterstützung unabhängiger Medien stellt eine langfristige Investition in die Entwicklung stabiler, friedlicher und demokratischer Gesellschaften im ehemaligen Jugoslawien dar. Ohne einen langen Atem kann jedoch gar nichts erreicht werden. Die Medienhilfe freut sich für ihre PartnerInnen, dass uns durch die Beiträge des Bundes sozusagen die Luft für einen fortdauernden Einsatz nicht ausgeht. Gleichzeitig bedanken wir uns auch bei Ihnen allen, die Sie uns diese Arbeit mit Ihrer Spende ermöglichen.

Vanda Mathis

Stabilitätspakt in Schwung

Nach langen Anlaufschwierigkeiten hat die Media-Task-Force (MTF) des Stabilitätspaktes für Südosteuropa Fuss gefasst. Am 10. Oktober 2001 wurde am Treffen in Brüssel ein Strategiepapier verabschiedet.

Roland Brunner nahm für die Medienhilfe Ex-Jugoslawien teil. Nach dem Treffen führte er Interviews mit Beteiligten. Ihre Einschätzung zur Mediensituation in der Region und zur Weiterentwicklung der MTF können Sie auf unserer Web-Seite nachlesen. Dort findet sich auch ein Link zur MTF-Homepage mit den Aktionsplänen für die Länder der Region.

Wir hoffen, dass der neue Schwung des Stabilitätspaktes erhalten bleibt!

Medien in Serbien: 12 Monate später

Ein Jahr nach dem politischen Umbruch warten Medienschaffende immer noch auf die Stunde der Freiheit. Veran Matic zieht Bilanz.

Seite 2

Bund unterstützt Medien- nothilfe in Mazedonien

Mit grosszügiger finanzieller Unterstützung trägt die Schweiz dazu bei, dass Medien in Mazedonien ihren Beitrag zum Frieden leisten können.

Seite 3

Beirat für Medienhilfe

Der Verein Medienhilfe Ex-Jugoslawien wurde vom Steueramt befreit. Spenden können damit von den Steuern abgezogen werden. Um die Arbeit weiter zu verankern, soll jetzt ein Beirat gegründet werden.

Seite 4

Bilanz ein Jahr nach dem politischen Umbruch

Der Sturz des Milosevic-Regimes sollte endlich die langersehnte Freiheit bringen – auch für Medien und Medienschaffende. Dies erhofften sich nicht nur die Medienhilfe Ex-Jugoslawien, sondern vor allem auch diejenigen Medienschaffenden in Serbien, die sich zehn Jahre lang der Regierung entgegengestellt haben. Aus der Stunde der Befreiung wurde die Geburtsstunde neuer Medienmanipulationen und aus der Hoffnung auf Freiheit wurde die Notwendigkeit weiterer Unterstützung – auch und gerade gegen die neue Regierung.

Von Veran Matic*

Die hohen Erwartungen nach dem politischen Umbruch in Serbien vom 5. Oktober 2000 auf eine effiziente und zügige Reform des Mediensektors, in deren Zuge der politische Einfluss auf die Medien ausgeschaltet würde, haben sich als allzu optimistisch erwiesen. Noch beunruhigender ist der Verdacht, dass das völlige Fehlen von Veränderungen im Feld der Medien nicht auf ungünstige Umstände zurückgeführt werden kann, sondern vielmehr die Folge bewusster Absicht der neuen politischen Machthaber ist, die damit einige der von Milosevic geschaffenen Mechanismen zur Kontrolle und Druckausübung beibehalten wollen.

Schwierigkeiten der Staatsmedien...

Auch wenn sich die staatlichen Radio- und Fernsehsender nach dem Oktober-Umbruch für alle politischen Seiten

Weekly updates

Aktuelles Beispiel für die Schwierigkeiten der unabhängigen Medien sind die Ereignisse vom 3. Oktober 2001. An diesem Tag hat das Ministerium für Transport und Telekommunikation in einer Art, die dem Vorgehen zur Zeit des Milosevic-Regimes und seiner brutalen Repressionspolitik gegenüber unabhängigen Medien verblüffend gleicht, einem unabhängigen Fernsehsender, TV Pirot, befohlen, den Betrieb unverzüglich einzustellen, da er nicht über die gesetzlich vorgeschriebene Frequenz verfüge. Das Management von TV Pirot beschloss jedoch, weiterhin auf Sendung zu bleiben.

TV Pirot ist ANEM-Mitglied. Berichte über diesen Vorfall und die aktuelle Entwicklung im Medienbereich in Serbien werden von ANEM in einem "weekly report" zusammengestellt und im Internet veröffentlicht (siehe unter www.medienhilfe.ch – Media Monitoring).

öffneten, haben sie es nicht geschafft, den Grossteil der aus der Vergangenheit übernommenen Probleme zu lösen. Die Staatsmedien in Serbien wurden daran gehindert, einen Systemwechsel hin zu öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten (im Falle von RTS) oder eine autonome Privatisierung (bei den lokalen und regionalen Stationen) zu durchlaufen. Die Gelegenheiten für eine autonome Finanzierung sind limitiert und die Politik übt einen wachsenden direkten Einfluss auf die Redaktionen aus.

... der unabhängigen Medien ...

Die unabhängigen Medien blieben in ihrer Berichterstattung auch nach dem politischen Wandel unvoreingenommen und objektiv, so dass man von einer Art Kontinuität seit der Zeit vor Milosevics Verdrängung von der Macht sprechen kann. Das Hauptproblem besteht darin, dass sie keinerlei Gelegenheit haben, mit den durch das Milosevic-Regime privilegierten Medien in einen fairen Wettbewerb zu treten.

Vor allem für die elektronischen Medien hat das von den neuen Behörden verhängte Moratorium bei der Vergabe von Sendefrequenzen eine Zementierung des ererbten Status quo ante im Mediensektor gebracht. In anderen Worten, die durch das Milosevic-Regime privilegierten Sender behielten ihre Privilegien, während die unabhängigen, vom früheren Regime aufs ärgste bedrängten Medien keinerlei Kompensationen für die erlittenen Ungerechtigkeiten erhielten.

... und der JournalistInnen

Zusätzlich zu den aus der Vergangenheit übernommenen Problemen müssen JournalistInnen in Serbien heute einmal mehr um ihr Leben fürchten. Nach der Ermordung von Slavko Curuvija durch einen unbekanntem Heckenschützen während der NATO-Bombardierungen wurde ein weiterer Journalist in Serbien umgebracht: am 11. Juni 2001

kam in der zentralserbischen Stadt Jagodina Milan Pantic, Korrespondent der Belgrader Tageszeitung 'Vecernje novosti' ums Leben. Er befasste sich mit der Aufdeckung von Verbrechen und Korruption in seiner Stadt.

Die serbischen JournalistInnen sind bis heute die konsistentesten Kritiker von Korruption, Kriegsverbrechen und der Art, wie serbische Neureiche während der letzten Dekade ihre immensen Reichtümer zusammengerafft haben. Da diese ihre Privilegien heftig verteidigen, lässt sich sagen, dass Recherchierjournalismus in Serbien zu einer immer gefährlicheren Arbeit wird.

Forderungen für die Zukunft

Geht man davon aus, dass Medien bei der Etablierung, Erhaltung und Weiterentwicklung einer demokratischen Gesellschaft eine zentrale Rolle spielen, ist es dringend nötig, ohne Verzögerung an der Annahme neuer Systemregeln zu arbeiten und so bald als möglich mit deren Implementierung zu beginnen. In Anbetracht der Verzögerungen bei der Ausarbeitung eines neuen gesetzlichen Rahmens sollten zusätzlich sofortige Massnahmen ergriffen werden, die auf die Elimination der Diskriminierung der unabhängigen Medien abzielen. Auch die internationale Gemeinschaft sollte dringend mit ihrer Unterstützung für die unabhängigen Medien weiterfahren, bis die Bedingungen für einen fairen Wettbewerb endlich geschaffen sind.

* Veran Matic ist Präsident der Vereinigung unabhängiger elektronischer Medien in Serbien (ANEM) und Chefredaktor von RTV B92 in Belgrad.

Auswege aus der Krise

Veran Matic stellt nach seiner eingehenden Analyse der momentanen Situation im serbischen Mediensektor einen Forderungskatalog auf, um einen Ausweg aus der gegenwärtigen Krise zu weisen. Die Vorschläge reichen von der Vergabe temporärer Sendelizenzen über Massnahmen zur Förderung des journalistischen Niveaus bis hin zur Ausarbeitung einer zukunftsweisenden Medienstrategie durch die Regierung.

Der vorliegende Text ist ein kleiner Auszug aus einer langen Analyse, die sich auf www.medienhilfe.ch findet.

Bundesunterstützung durch DEZA und PA IV

Schweizer Mediennothilfe für Mazedonien

Mit rund 300'000 Franken unterstützt der Bund unabhängiges Medienschaffen in Mazedonien, um so dem Hass und der Hetze nationalistischer Medien professionelle Berichterstattung entgegenzusetzen. Realisiert wird die Unterstützung von der Schweizer Medienhilfe Ex-Jugoslawien.

Von Roland Brunner

Als im März dieses Jahres die Krise in Mazedonien in bewaffnete Auseinandersetzungen umschlug, beschloss die Medienhilfe Ex-Jugoslawien sofort aktiv zu werden. Schon im Februar wurden beim Bund im Rahmen des Jahresprogrammes Medienprojekte für Mazedonien eingereicht, doch nun machte die Eskalation des Konfliktes eine Neubewertung erforderlich. Nach einer Projektreise im März ein wurde in Bern ein dringliches Nothilfe-Programm nachgereicht.

Bern reagierte auf die akute Krise in Mazedonien und die Anfrage der Medienhilfe Ex-Jugoslawien äusserst schnell und positiv. Finanziert durch die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA und die Politische Abteilung IV (Menschliche Sicherheit) konnte der Medienhilfe-Mitarbeiter *Claude Nicolet* Mitte April seine Arbeit in Skopje aufnehmen. Nicolet ist dort tätig als Koordinator des International Media Fund (IMF)*, über den die Medienhilfe Ex-Jugoslawien mit anderen internationalen Organisationen unabhängiges Medienschaffen in Mazedonien unterstützt.

Internationale Medienhilfe

Mit Schweizer Bundesmitteln sowie den Beteiligungen anderer Staaten und Organisationen konnten bisher folgende Projekte realisiert werden:

- 1. Dringliche Nothilfe in Tetovo:** In den ersten Tagen der bewaffneten Auseinandersetzungen wurden von albanischen Rebellen die Sendeanlagen mehrerer Stationen in Tetovo zerstört. Mit einem Beitrag von 54'000 Franken konnte die Schweiz mithelfen, das Informations-Blackout zu beheben und neue Sendeanlagen zu installieren.
- 2. Krisenhilfe für unabhängige Medien:** Mit einem Beitrag von 120'000 Franken unterstützt der Bund ein "Crisis Assistance Program" für neun elektronische Medien (Radio- und Fernseh-Stationen) in mazedonischer, albanischer und Roma-Sprache. Der erhöhte Bedarf nach

journalistischer Leistung und Krisenberichterstattung einerseits, der Zusammenbruch des Werbemarktes andererseits stellte diese Medien vor riesige finanzielle Probleme. Nur dank internationaler Unterstützung – zu einem wesentlichen Teil aus der Schweiz – ist es diesen Stationen gelungen, entgegen der verbreiteten Kriegshetze nationalistischer Medien ihre Stimme der Vernunft weiterhin ertönen zu las-



Das Mazedonien-Team in Skopje. Hinten rechts: *Claude Nicolet*, Medienhilfe.

sen. Neben direkter finanzieller Unterstützung an die laufenden Betriebskosten beinhaltet dieses Programm auch Sicherheitsausrüstung für die Krisenberichterstattung (kugelsichere Westen und Helme) sowie Trainingskurse über korrektes Verhalten im Krisengebiet. 5 Kurse mit knapp 100 TeilnehmerInnen von rund 40 verschiedenen Medien konnten durchgeführt werden und die ersten 30 Sicherheitsausrüstungen stehen dem Mazedonischen JournalistInnen-Verband zur Verfügung. Weitere 23 Sets werden in den nächsten Tagen dazukommen.

- 3. Die Realisierung dieser Aktivitäten** ist möglich, weil DEZA und PA IV auch hier grosszügig unterstützen. Die Lohnkosten für unseren Mitarbeiter in Mazedonien, *Claude Nicolet*, wurden für die ersten sechs Monate vollumfänglich übernommen.

Inzwischen ist das ursprünglich auf sechs Monate angelegte Programm der Krisenhilfe praktisch abgeschlossen. Da sich die Situation in Mazedonien

politisch zwar verbessert, wirtschaftlich aber noch kaum erholt hat, haben die am IMF beteiligten Organisationen eine Verlängerung um weitere sechs Monate beschlossen. Wiederum gewährt der Bund dabei grosszügige Unterstützung. Die Weiterführung des Krisenprogrammes wird nochmals mit 120'000 Franken je zur Hälfte von DEZA und PA IV finanziert. Daneben hat die Medienhilfe Ex-Jugoslawien eine Unterstützung von 200'000 US-Dollar durch das amerikanische "National Endowment for Democracy" (NED) zugunsten dieses Programmes erhalten. NED finanziert auch die Projektrealisierung vor Ort für die zweite Periode.

Von der Soforthilfe zur Zusammenarbeit

Möglichst schnell soll nun von der Krisenhilfe zur regulären Arbeit übergegangen werden. Die Medien in Mazedonien wurden eingeladen, ihre Pläne und Projekte für das nächste Jahr zu unterbreiten. Im Vordergrund stehen dabei multi-ethnische Projekte und Programme, die sich direkt mit der Verarbeitung der aktuellen Krise beschäftigen. Besonders im Bereich Radio und Fernsehen sollen Projekte unterstützt werden, die Brücken zwischen Medien und Bevölkerung der verschiedenen Ethnien bauen. Ein Fernseh-Netzwerk, das schon vor Ausbruch der jetzigen Krise geplant war, soll jetzt endlich realisiert werden. Andere Projekte sind in Erarbeitung.

Wir hoffen, mit der wirtschaftlichen und politischen Normalisierung des Landes möglichst schnell auch Gelder aus der Krisenhilfe in die reguläre und längerfristige Arbeit überführen zu können – und damit die substanzielle Schweizer Hilfe auch zu einem nachhaltigen Beitrag für die Medienlandschaft in Mazedonien zu machen.

* Am International Media Fund IMF beteiligen sich neben der Medienhilfe Ex-Jugoslawien folgende Organisationen: Foundation Open Society Institute FOSI – Macedonia, IREX ProMedia – USA, Norwegian Peoples Aid NPA – Norway, Open Society Institute – Media Network Program OSI-MNP – Budapest, Press-Now – Netherlands, Swedish Helsinki Committee SHC – Schweden. Das gemeinsame Nothilfeprogramm wird vor Ort von *Claude Nicolet* koordiniert und von den lokalen Büros von FOSI und IREX begleitet. Weitere Informationen unter www.medienhilfe.ch

Ein Beirat für die Medienhilfe

Zehn Jahre ist es her, dass mit dem Einmarsch der jugoslawischen Armee in Slowenien die Nachfolgekriege im ehemaligen Jugoslawien begannen. Vorbereitet und angeheizt wurden die Kriege über regimiekontrollierte Medien. Seit fast zehn Jahren setzt sich der Verein Medienhilfe Ex-Jugoslawien für unabhängiges und professionelles Medienschaffen ein. Bisher konnten wir Dutzende von Zeitungen und Zeitschriften, Radio- und Fernsehstationen in ihrem Widerstand gegen Medienmanipulation und Pressezensur mit finanzieller und ideeller Hilfe zur Seite stehen.

Professionelle Herausforderung

Die Unterstützung für unabhängiges und professionelles Medienschaffen ist aber nicht nur eine finanzielle Angelegenheit, sondern in erster Linie eine Herausforderung an die professionelle Solidarität von Medien- und Kulturschaffenden, WissenschaftlerInnen, PolitikerInnen und uns allen, die wir uns für Werte wie Meinungs- und Pressefreiheit, Demokratie und Frieden einsetzen.

IMPRESSUM

Herausgeberin: Verein
Medienhilfe Ex-Jugoslawien
Postfach, 8031 Zürich
Tel. 01/272 46 37
Fax 01/272 46 82
info@medienhilfe.ch
Verantwortlich: Roland Brunner
Das Medienhilfe-Info erscheint 4mal
jährlich. Es geht an die Mitglieder
des Vereins Medienhilfe.
Druck: ropress, Zürich

Um diese Arbeit noch breiter zu verankern, planen wir die Bildung eines Beirates mit VertreterInnen aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Medien. Dieser Beirat soll die Tätigkeiten des Vereins begleiten und befördern. Wir hoffen, uns auf diese Weise noch besser für die Anliegen unabhängiger, professioneller Medien im ehemaligen Jugoslawien einsetzen zu können.

Ihre Mitgliedschaft ist gefragt

Als Mitglied des Beirates erhalten Sie fachspezifische Informationen und Publikationen sowie die Gelegenheit, sich an Fachseminaren und an Projektreisen ins Gebiet zu beteiligen.

Sind Sie interessiert? Gerne schicken wir Ihnen Unterlagen. Bitte melden Sie sich telefonisch (01/ 272 46 37) oder per E-mail (info@medienhilfe.ch).

Vielen Dank für Ihr Interesse!

* Im Frühjahr 2002 planen wir anlässlich der Gründung des Beirates eine öffentliche Veranstaltung mit *Freimut Duve*, OSZE-Verantwortlicher für die Medienfreiheit, *Mario Oetheimer*, Medienbeauftragter des Europarates, *Veran Matic*, Präsident der Vereinigung unabhängiger elektronischer Medien in Serbien ANEM, und *Iren Meier*, langjährige Balkan-Korrespondentin von Radio DRS. Das 'info' informiert Sie, sobald die genauen Daten feststehen.

Aktuelle Projekte

Die Mazedonien-Krise hatte im Frühjahr die Aufmerksamkeit der Welt und der Geldgeber kurzfristig auf sich gezogen. Jetzt konzentriert sich das Medieninteresse auf Afghanistan und den Kampf gegen den Terrorismus. Das heisst aber nicht, dass die Probleme auf dem Balkan gelöst sind.

Medien können viel zu einer Lösung gesellschaftlicher und politischer Konflikte beitragen. Deshalb möchten wir speziell auf Projekte aus verschiedenen Ländern des ehemaligen Jugoslawien aufmerksam machen. Allen unseren Projektpartner/innen gemeinsam ist der Einsatz für Vernetzung, Kommunikation über Sprachgrenzen hinweg, offene Meinungsbildung in multiethnischen Gesellschaften und Demokratisierung. Was sich hinter diesen Schlagworten versteckt, verraten Ihnen die Kurzbeschreibungen unserer Projekte auf www.medienhilfe.ch. Sie können die Projektzusammenfassungen auch bei uns anfordern.

Der professionelle und engagierte Journalismus unabhängiger Medien braucht und verdient Unterstützung. Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Spendenbescheinigung für Steuerabzug

Die Aktivitäten des Vereins Medienhilfe Ex-Jugoslawien haben sich in den zehn Jahren seines Bestehens laufend ausgeweitet. Aus einer Kontaktaufnahme zu unabhängigen, nicht-nationalistischen Medien im ehemaligen Jugoslawien mit dem Ziel des Informationsaustausches ist eine dauerhafte Zusammenarbeit erwachsen. Der Verein begann mit direkter materieller Unterstützung in Form von finanziellen Zuwendungen und technischer Ausrüstung. Inzwischen ist das Volumen unserer Arbeit auf über eine Million Franken pro Jahr angestiegen, zum Teil Bundesgelder, aber auch viele individuelle Spenden.

Als Non-Profit-Organisation, die von Spenden- und Projektgeldern sowie ehrenamtlicher Tätigkeit lebt, wurde dem Verein Medienhilfe Ex-Jugoslawien jetzt Steuerbefreiung gewährt. Dies bedeutet, dass Sie Zuwendungen an unsere Arbeit ab Fr. 100 als Spenden von den Steuern abziehen können. Eine Spenden-Bescheinigung für 2001 stellen wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.

In einer für die Steuerbefreiung erforderlichen Stellungnahme des Bundes heisst es: "Diese von der Medienhilfe umgesetzten Projekte und Programme liegen im öffentlichen Interesse und stellen für die Schweiz ein Instrument der Aussenpolitik dar, wodurch unser Land einen wichtigen Beitrag zur zivilen Friedensförderung und Demokratisierung der strategisch wichtigen Region Südosteuropa leisten kann. Aufgrund der guten Erfahrungen in einem für die Friedensförderung zentralen Bereich beabsichtigt die Politische Abteilung IV, diese Zusammenarbeit nach Möglichkeit auch in Zukunft weiter zu führen." (Roland Salvisberg, Programmverantwortlicher Südosteuropa)

Im Dienste unabhängigen Medienschaffens gehen wir auf diesem Weg in die Zukunft voran, von nun an von der Steuer-Last befreit.

AZB 8031 Zürich
PP/Journal CH - 8031 Zürich

Addressänderungen an:
Medienhilfe Ex-Jugoslawien, Postfach, 8031 Zürich